6. Rundbrief - Januar 2019

Der Ventilator läuft und ich sitze im T-Shirt draußen vor dem Haus einer befreundeten Familie - es ist noch der 31.12.2018, aber schon in wenigen Minuten beginnt das neue Jahr. Kurz gehe ich die wunderbaren Monate durch, die hinter mir liegen - 5 Monate voller Begegnungen, Erfahrungen und schönen Momenten, so wie dieser. Ein ganz besonderes Beginnen eines neuen Jahres. Die Weihnachtsfeiertage habe ich genossen und wer hätte es gedacht, am 21. Dezember war erst meteorologischer Sommeranfang - ich konnte es mir kaum vorstellen, aber es wurde tatsächlich noch einmal wärmer. Ein paar Nachbarn schießen Feuerwerke in die Luft, aber wirklich nur ein paar, denn in Misiones kann man zum Schutz der Tiere keines kaufen, dafür muss man schon nach Paraguay fahren. Dies liegt aber so nah (am anderen Ufer des Flusses Paraná), dass ich vom Gartenstuhl aus gemütlich die Lichter sehen kann, die in der paraguayischen Grenzstadt Encarnacion in die Luft geschossen werden.

Der Januar war für mich ein ganz anderer, besonderer Monat, in dem ich viel unterwegs war. Eine wunderbare Woche hatte ich im Zeltlager der Gemeinde. Alle Kinder und Betreuer sammelten sich auf dem Vorplatz der Kirche, man konnte die aufgeregte Stimmung schon fast mit den Händen fassen. Als der Bus dann kam, wurden wir von gutem sommerlichen Regen, der in Misiones einfach mal so vom Himmel ohne Vorkündigung herunter kommt, verabschiedet - dadurch verlief das Einladen aber deutlich schneller als gedacht ☺ Eine Stunde ging es dann singend im Bus raus aus Posadas aufs Land zu einer Landwirtschaftsschule der Salesianer. Dort werden die Schüler für die Arbeit in der Landwirtschaft geschult. Auf dem riesigen Gelände werden viele Produkte selbst angebaut, man kann diese dann auch erwerben - Marketing ist also auch ein Teil. Zu diesem Gelände gehört auch ein Campingplatz, den wir dann die nächsten Tage bevölkerten. Zuerst mit den Kindern aus der Gemeinde, ein paar Tage später wurde gewechselt, und die Jugendlichen begannen ihr Zeltlager auf dem Gelände. Wir hatten gegen alle Erwartungen und Wettervorhersagen wirklich Glück mit dem Klima - jeden Abend konnte ich Blitze und Donner wahrnehmen, die in der umliegenden Gegend herunterkamen. Zum morgendlichen Ritual gehörte auch, dass neben dem Zeltplatz die Kühe eingetrieben wurden, was für Tiere... Rinderassen, die man in Deutschland nicht kennt. Neben Spielen und thematischen Einheiten genossen die Kinder und Jugendlichen den Naturpool, in dem man so schön viele Stunden verbringen konnte. Ich habe es wirklich genossen auf eine einfache Art diese Tage zu verbringen und, dass man den Teilnehmern des Zeltlagers genauso einfach Freude bereiten konnte. Die Jugendlichen glaubten mir nach ein paar Tagen in der Sonne wirklich, dass ich nicht so braun werde ☺ Für mich ging es schon etwas früher wieder zurück nach Posadas, da auf mich das Zwischenseminar in Bolivien wartete. Leider

musste ich mich von dem salesianischen Bruder Javo verabschieden, da er, wie ich schon berichtet habe, die Gemeinde nach 3 Jahren verlässt und in Mendoza, im Westen Argentiniens, eine andere Kirchengemeinde in Sachen Jugendarbeit unterstützt.

Direkt am Folgetag nahm ich von Posadas aus das Flugzeug. Das ging schneller als der Bus und so konnte ich noch an dem Zeltlager teilnehmen ☺ Es ging mit dem Flugzeug zwar schneller, direkter war es leider nicht - ein Umweg über Buenos Aires (1000km nach Süden) war von Nöten, um nach Santa Cruz in Bolivien zu kommen. Dort nahm ich mit 24 anderen Freiwilligen aus Bolivien, Chile und Peru (ich war die einzige Argentinierin) eine Woche an einem Seminar teil, in dem wir über die vergangenen Monate reden und diese reflektieren konnten. Es ging aber auch um die Zeit, die noch vor uns liegt - es ist ja erst Halbzeit!! Besonders schön war für mich 4 „Mit-MaZler“ (**M**issionare **a**uf **Z**eit, die mit mir zusammen von den Steyler Schwestern ausgesandt wurden) zu treffen, die ihren Einsatzort in verschiedenen Teilen Boliviens haben. Es ist doch etwas Besonderes, sich nach solch einer Zeit wieder zu treffen und sich alles erzählen zu können. Die Freiwilligen, die vom Hochland kamen, taten mir echt leid, sie leben zum Teil auf mehr als 3000 Metern (eine Stelle liegt in „El Alto“ nahe La Paz auf 4000 Metern) und das Seminar fand in Santa Cruz de la Sierra statt - also in der Tiefebene und es lag wirklich viel Sand auf den Straßen (Sierra= Wüste). Ich habe mich als Einzige über das angenehme Wetter gefreut (trockene Hitze ist doch deutlich angenehmer als die feuchte Wärme in Posadas bzw. Misiones/Argentinien☺) Im botanischen Garten, den wir besucht haben, habe ich doch so einige Pflanzen wiederentdeckt, die hier auch in Misiones wachsen. Nach einer Woche hieß es wieder Abschied nehmen und für mich ging es mit dem Bus zur Grenze Boliviens, denn ich musste ja schließlich wieder nach Argentinien kommen. Zum Glück verlief dies alles problemlos und schon einen Tag später war ich in Salta an den Ausläufern der Anden, da ich dort auf eine Freundin wartete, die in Cafayate (4 Stunden von Salta entfernt) ihren Freiwilligendienst leistet. Das Ziel hieß Buenos Aires, denn wir beide haben nur ein Visum für die ersten 180 Tage, aber es ist kein Problem, dies noch einmal um 180 Tage verlängern zu lassen. Wir genossen die Tage in der Hauptstadt und die 26 Stunden Busfahrt von Salta aus ließ sich doch besser machen als erwartet - wir fuhren die ganze Zeit durch die Pampa (das heißt wirklich so! ☺) und es scheint, als hätte dieser Abschnitt der Erde wirklich kein Ende - dafür konnte man in der Nacht vom Bus aus unglaublich gut die Sterne betrachten. Ein Feuer der Gauchos am Wegrand bestätigte, dass dies wohl doch keine allein touristische Attraktion ist, wie es doch in dem einen oder anderen Reiseführer steht. Nach ein paar Tagen in der bunten und urbanen Hauptstadt und der Abgabe meines Passes an der Botschaft zur Verlängerung meines Visums ging es für mich wieder zurück nach Posadas. Es ist schön wieder zu

Hause zu sein und nun etwas planen zu können, wie ich meine weiteren 6 Monate angehen möchte. Nächste Woche geht es für mich wieder in den Hogar Tuparenda, dem Haus für junge Mädchen und Ende Februar, Anfang März beginnen die Vorbereitungen für den Kindergarten und die Schule.

Also bis bald und muchos saludos!

Pia